

Berufsverband Gemeindepädagogik Westfalen-Lippe e.V.

Bericht des Vorsitzenden über die Arbeit 2015-2016 auf der Mitgliederversammlung am 26.10.2016 in Hamm

Liebe Mitglieder,

die Anderen - die Bezeichnung der vielen Berufsgruppen, die in der Kirche arbeiten und nicht Pfarramt sind, verbindet in der EkvW ca. 15000 Menschen. In Kita, Jugendarbeit, in diakonischen Werken, und Verwaltung arbeiten die „Anderen“, so werden sprachlich die zusammen gefasst, die kirchliche Mitarbeitende aber nicht im Pfarramt sind. Das sind über 95 %. Vielleicht finden wir eine würdigere Bezeichnung, als das „die anderen“, das auch so in der Kirchenordnung steht.

Unter den vielen Anderen sind auch 500 GemeindepädagogInnen. Für die sind wir unterwegs.

Die Anderen. Das hat uns vor einem Jahr aufgeregt. Doch wir haben uns beteiligt, kritisch, konstruktiv. Wer den Prozess um das Pfarramt in der Dienstgemeinschaft verfolgt hat, und unsere Teilnahme daran, wird feststellen, dass es uns wirklich stets um Dienstgemeinschaft geht. Auch wenn in Westfalen zunächst einmal über die Pfarrer gesprochen wird. Das stört uns zwar, ist aber kein Grund, beleidigt zu sein.

Doch. Den gab es, Ihr habt es vielleicht verfolgt.

Ich erläutere es nochmal etwas umfassend, es macht es verständlicher aber es bleibt ohne Verständnis.

Das gemeindepädagogische Arbeitsfeld hat einen Platz auf der Synode, als berufenes Mitglied. Die Berufung geschah in der Vergangenheit stets im Einvernehmen mit dem Berufsverband. Wir haben als Berufsverband selbst jedoch keinen Sitz als beratendes Mitglied, wie einige andere Verbände. Der wurde aber auch nie angestrebt, da mit dem berufenen Sitz eine deutlich bessere Vertretung möglich ist.

Es wurde Sommer, es gab keine Anfrage seitens der Landeskirche, wie es in den Jahren vorher üblich war. Auf unsere Nachfrage, ob das dieses Jahr anders geregelt sei, folgte zunächst Auskunft: Alles wird gut. Dann nach weiteren vier Wochen ohne Informationen und auf unsere Nachfrage, erhielten wir die Antwort: „Ach wisst ihr das denn nicht? Die Kirchenleitung hat die Berufungen neu überdacht, das Arbeitsfeld ist nicht mehr dabei.“ Darauf folgte ein Brief an die Kirchenleitung, der deutlich und klar machte, dass dies in Form und Sache so nicht nachvollziehbar ist. Wir waren sauer. Und wir bekamen viel Solidarität: von kircheleitenden Mitarbeitenden, von Kollegien, von Werken, von Einzelnen. Danke dafür!

Drei Wochen danach kam ein Brief. Die Kirchenleitung teilte mit, dass in der Angelegenheit in Form und Sache sie falsch gelegen habe. Und: der Status als beratendes Mitglied für das Arbeitsfeld Gemeindepädagogik bleibt bestehen.

Ich muss gestehen, das hat uns überrascht! Ich hätte es kaum erwartet, zumindest nicht für die neu startende Legislaturperiode. Ums schöner, zu sehen, dass die Intervention etwas erreicht hat und wir weiterhin ernst genommen werden und Gehör in dem wichtigen Gremium haben. Für uns ist die Sache

jetzt erledigt. Nicht so für die Synode: wir bleiben uns treu. Wir bleiben die, die nachfragen, bohren und auffallen. Das tut der Synode und nicht zuletzt dem Prozess um die Dienstgemeinschaft gut.

Ein paar Worte zum Personalentwicklung:

Wie weit Anspruch und Wirklichkeit oft voneinander weg sind: Großveranstaltungen, Dokumentation, Mitsprache und unser Platz auf Synode zeigen, das noch viel Platz ist, wenn wirklich von der Diskussion ums Pfarramt der Blick auf die Dienstgemeinschaft gerichtet wird. Das ist so bisher noch nicht wirklich geschehen. . Aber es gibt auch gute Zeichen, so führen wir regelmäßig weiterhin Gespräche mit dem Pfarrverein. Wir haben festgestellt, einiges trennt uns. So zB die Rolle im KU oder die Frage nach konstitutioneller Leitung. Aber im Wissen um Notwendigkeit von Teamarbeit und im Engagement darum sind wir nah. Wir haben ein nächstes Treffen für nach der Landessynode vereinbart, im BVG Info informieren wir weiter.

Wir haben in den letzten Jahren sehr konzentriert auf die Personalentwicklung geschaut. Richtig und gut. Doch vielleicht übersehen wir andere, Eure Themen. Wenn das so ist, sind wir für jeden Hinweis dankbar. Das Thema des heutigen Fachtages war auch ein Versuch, andere Themen zu lokalisieren. Auch hat uns in diesem Jahr noch mal der Vergütungsgruppenplan beschäftigt: nicht zuletzt durch den neuen Plan in Weiterbildungseinrichtungen.

Unterstützung erhalten haben im letzten Jahr Mitglieder in Sachen Beratung in Dienstrechtlichen Streitigkeiten mit Arbeitgebern. Dabei kam es einmal auch zum Rechtstreit. Ein anderes Mal wurde nach Anwaltlicher Beratung der Fall außergerichtlich geklärt. Beide Male haben unsere Mitglieder hier für sie einen guten Ausgang verzeichnen können.

Unterstützung, darum geht es uns: Support, Hilfe, Service, gemeinsames Tragen von Bedingungen und gemeinsames Teilen von Freude in einem außergewöhnlich schönen Arbeitsfeld, nämlich der Gemeindepädagogik. Zu all unserem Tun wünsche ich uns Gottes Segen:

Wo zwei oder drei versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.